

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Kurtzer Bericht von dem new-entstandenen Cometen,
Wie er sich im Monat Augusto und Septembri dieses
1682. Jahrs allhier zu Straßburg hat sehen lassen**

Straßburg, 1682

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-109903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109903)



Sist der jüngst erschienene Comet allhier zu erst den 14. 24. Augusti / Morgens umb 2. uhr gesehen und wahr genommen / auch folgend den 19. 29. dito zu erst mit fleiß observirt und gnau betrachtet worden. Da dann sein Stern sehr groß erschienen / wo nicht größer / jedoch gleich den größten Fixsternen / auch zimlich rund / und hatte einen langen und graden / aber dünnen Schweiff / der sich bey 30. gr. lang erstreckt. Und soll man sich hier nicht irren lassen / daß in dem beyligenden Abris der Schweiff bey den ersten observationen etwas gebogen angezeigt worden / als welches geschehen muß / so oft die Cometen lange Schweiff haben / und unserm Nord-Pol nahe stehen : wie solches sonderlich zu sehen in dem fleißig elaborirten Planisphærio Herrn Cassini, des Königl. Mathematici zu Paris / darinnen er den vorrigen Cometen / so zu End des 1680. und folgend im 1681. Jahr erschienen / ebenermassen gar wohl vorgestellt. An liecht wie der Stern sehr hell und weiß von farb / gleich dem Jupiter; aber der Schweiff war schwach und auch weiß an farb / welchen er allzeit von der Sonnen abgewendet in die widrige gegend / dergestalt / daß so lang der Comet vor der Sonnen hergegangen / er seinen Schweiff gegen Nordwest gekehret / aber gegen Nord-Ost / als er vor die Sonn / nach seinem eygenen Lauff vorbey kam / und derselben nach gieng. Was den Ort betrifft / da dieser Comet gestanden / so hat allbereit gemeldter Herr Cassini in seinem gedruckten Bericht / von demselben gezeuget / daß er keine parallaxin an ihme habe spühren noch finden können. Daher denn ohn gezweifelt zu schliessen / daß dieser Comet weit über dem Mond und also im Himmel / und nicht in der Luft gestanden. Es hatte auch dieser Comet nicht allein seinen täglichen / oder mit den übrigen Sternen gemeinen Lauff / von Ost gegen West ; sondern auch seinen eygenen trieb und bewegung / durch welche er zwar nach der Ordnung des Thier-franses fort gieng / von West gegen Ost / und zwar der Länge nach / auß dem Himmlischen zwölfften Theil oder Dodecatemorio dess

Krebs/ bis in das vierte zwölftheil der Wag fort geruelt; aber zugleich nach der breite/ von Nord gegen Sud abgewichen/ bis er endlich den Equator-zirkul durch passirt. Diese eygene bewegung ist zimlich geschwind/ aber ungleich gewesen/ in dem der Comet anfangs ohngefehr 5. folgend 6. bis 7. grad täglich fort gegangen/ und darauff nach und nach langsamer worden. Und zwar ist der Comet erstmahls alhier/ wie gemeldt/ den 14. 24. Augusti Morgens umb 2. uhr/ von jemand/ so des Gestirns kündig/ gesehen/ und über dem Stern des Zwillinges/ Pollux genannt/ observirt worden. Den 15. 25. dito haben ihn observirt zu Paris Herr Cassini und zu Nürnberg Herr Eimart/ da des Cometen Länge war ohngefehr der 19. gr. des Krebs und dessen Nordliche breite von 20. gr. Den 17. 27. dito hat ihn zu Blm observirt Herr Professor Honold/ und/ so viel das entzwischen geloffene gewülck zugelassen/ dessen länge zu sein erachtet/ 0. gr. des Löwen/ die breite aber 21. gr. Den 19. 29. dito war die Länge ohngefehr im 10. gr. des Löwen; die breite von 24. gr. Den 20. 30. dito war die Länge bey 17. gr. des Löwen; die breite bey 25. gr. Den 21. 31. dito war die länge über 24. gr. des Löwen/ die breite über 25. gr. Den 22. Aug. 1. Septemb. war die länge der 2. gr. der Jungfrauen; die breite 26. gr. Den 23. Augusti 2. Septemb. war die länge über 12. gr. der Jungfrau; die breite über 25. gr. Den 25. Augusti 4. Septemb. war die länge ohngefehr 22. gr. der Jungfrau; die breite 25. gr. Den 27. Aug. 6. Septemb. war die länge im 3. gr. der Wag; die breite über 21. gr. Den 29. Augusti 8. Septemb. war die länge bey 12. gr. der Wag; die breite über 18. gr. Den 30. Aug. 9. Septemb. war die länge bey 17. gr. der Wag/ die breite bey 18. gr. Den 3. 13. Septemb. war die länge beylauffig 3. gr. des Scorpions; die breite aber 17. gr. Ist also der Comet entstanden zwischen dem grossen Bären und dem Fuhrman/ über den Zwillingen/ und also fort gewichen zu unterst den Füßen des grossen Bären/ durch die Coma Berenices, durch den Fuß des Bootes oder Bärenhüters und durch den rechten Fuß der Jungfrau/ der Wag zu. Anfangs ist er Morgens gesehen und observirt worden/ bis den 23. Augusti 2. Septemb. da er vespertinus worden und allein abends hat können gesehen werden/ wie wohl er auch vormahls hatte zu abends können observirt werden/ weil er gar wenig unter den Horizont kam. So viel man nun anders woher nachricht erhalten/ so ist dieser Comet gesehen worden vom 14. 24. Augusti bis den 10. 20. Septembris/ und also bey 28. Tag lang: nicht daß er damit gänzlich wäre vergangen; sondern daß er von Tag zu Tag nach der Sonnen

Sonnen unterge
nicht mehr kunte
nach allen umbr
sonder zweiffels d
Herauff sein
und mit der En
lichen Phänom
ernehmen / un
Zu verdrift ist
von den Philo
Wesen / die E
kunt auff die
können. Des
heit muß verg
glaubwürdig /
beständige W
schon sich jese
erwiesen werd
man dergleich
nicht können
wann man se
oder mit Nic
en Himmel
Herrn Hevel
nisse nachricht
standen / und
dafür / daß
standen / auf
Planeten H
derehalben für
Was nun zu
machen / daß
sehen noch zu
können / und sic
welche die he
Satz machen
möge und me

Sonnen untergang/dem Horizont näher und näher kam/ bis er endlich nicht mehr kunte gesehen werden. Und das ist es/so viel man hat können nach allen umbständen von diesem Cometen berichts erstatten: damit aber sonder zweiffels der Günstige Leser nicht wird zu frieden sein/als dessen erste Frag hierauff sein wird/ was bedeutet doch dieser Comer? Weil es aber auch mit der Endursach nicht außgericht ist/ in außlegung eines Natürlichen Phänomeni, so wollen wir alle vier Ursachen Ordnungs mäßig vornehmen/ und bey jeder unser unvorgreifliche Meinung mittheilen. Zu vordrist ist zu erinnern/ daß ob schon bißhero vielerley Meinungen von den Philolophis geführt worden/ betreffend den Ursprung/ das Wesen/ die Eyzenschafften und das Zergehen der Cometen/ so ist noch keine auff die bahñ gekommen/ die hievon hätte gnugsame raißon geben können. Deswegen man sich bey dieser Menschlichen unvollkommenheit muß vergnügen lassen mit der probabilität. Weiter ist auch mehr glaubwürdig/ daß die Cometen neu-entstandene phänomena seyen/ als beständige Welt-Cörper/ die zu etlichen Zeiten nur sich sehen liessen/ ob schon sich jeso viel bemühen/ solches zu behaupten; theils weil nicht kan erwiesen werden/ daß der Schweiff ein beständiges ding seye; theils weil man dergleichen observationes hat von dem Stern der Cometen/welche nicht können von einem beständigen Körper außgesagt werden. Dann wann man schon wolte die Cometen mit Cartelio in das Firmament/ oder mit Nicolao Mercatore zwischen das Firmament und den Planeten Himmel logiren/ so würde doch die Experiens/ die wir sonderlicher Herr Hevelio zu dancken haben/dagegen sein/ als durch welche man gewisse nachricht hat/ daß Cometen zu unterst des Planeten Himmels entstanden/ und von dar bis zu obrist außgestiegen sind. Halten demnach dafür/ daß wie die andere/ also auch dieser jetzige Comer von neuen entstanden/ auß den jenigen außflüssen/ die auß den Planeten sich in den Planeten Himmel zertheilen; sonderlich aber auß der Sonnen. Ist derohalben fürs erste die Materie dieses Cometen ein Himmels-gewölck. Was nun zweitens die Form des Cometen betrifft und anlangt/ so ist zu mercken/ daß anfangs solches Himmels-gewölck so subtil/ daß es nicht zu sehen noch zu erkennen seye. Wann aber dergleichen viel zusammen formt/ und sich mit einander vereiniget/ so entstehen darauff dichtere theil/ welche die heutige Astronomi nucleos nennen/ weil sie gleichsam den Saß machen des Comerischen Körpers. Diese nuclei ziehen folgendes mehr und mehr Himmels gewölck/ und auch andere nucleos an sich/ bis

der Materie so viel werde/ alsß genug ist/ theils die Sonnen-strahlen zu reflectiren/ theils refringiren zu lassen. Es geschieht aber diese Vermehrung der Materie/ eben alsß wann gleichnuß weiß ein kleines Källein Schnee zu obrist von einen mit Schnee bedeckten Berg herab rollet/ welches in dem es immer etwas mehr von Schnee anfasset/ endlich zu einem über auß grossen Schneefloß wird. So bald nun bey diesem Himmels-gewülck der nucleus oder die vereinigte nuclei so dicht worden/ daß sie vermögen die Sonnen-strahlen zu reflectiren/ so treiben doch diese durch ihre Krafft das übrige dünne gewülck von den nucleis abwärts/ so daß es sich hinter dem Stern längst außdehnet. Weil aber der Stern oder der nucleus des Cometen nicht so dicht/ daß er alle Sonnen-strahlen vermag zu reflectiren/ so tringen dieselben theils auch durch den Stern und durch alles hinten anhangende gewülcke und beleuchten dasselbe. Auß welcher bestrahlung dann nicht allein der Stern/ sondern auch der Schweiff des Cometen entstehet/ und zugleich auch die ursach erhellet/ warumb allezeit der Schweiff des Cometen von der Sonnen abstehe in die widrige gegend. In dem aber die Sonnen-strahlen beständig in diesen Cometischen Körpern agiren/ so zerreiben sie denselben nach und nach: und zwar zu erst den Schweiff/ weil dessen materia viel dünner ist/ alsß des Sterns. Wann nun der Schweiff sich resolvirt/ so zergethet auch endlich der Stern auß gemelder Ursach. Gibt derowegen die bestrahlung der Sonnen diesem Himmels-gewülck die form eines geschweifften Sterns. Drittens wann nach der wirkenden Ursach gefragt wird/ so ist dieselbe allein Gott der Schöpffer aller Ding/ welcher wie Er anfangs gesprochen hat: Es werden Liechter an der veste des Himmels/ so hat er bisshero gesprochen und spricht noch: Es werden Cometen. Vnd ist solches nicht wider die Schöpffung. Dann der vormahls die feurige Seul/ den Stern der Weissen/ und andere Wunderwerck mehr hervor gebracht/ der bringt auch herfür die Cometen. Wo bey nicht zu achten noch anzunehmen das vorgeben der Astrologen/ welche dafür halten/ daß die Cometen hervor kämen durch die Conjunction der drey oberen Planeten/ welche sind Saturnus, Jupiter und Mars. Auß welcher Hypothesi sie auch sich erkühnen die Cometen zu prognosticiren/ und werden sich vielleicht nicht wenig künken/ mit dem/ was Mauritius Comes de Flisco in seinem Tractat de Fato geschrieben/ am 233. blatt/ mit diesen Worten: Sic in anno 1682. mense Septembri, die 15. erit Coniunctio Jovis ad Martem, die 22. Saturni ad Martem, & die 30. Octobris Saturni

anni ad
mina ex
wird in
den 22. d
und den
und diese
gewarren
dem Com
auch Con
gleichen
sie erschei
gründer
sche Seite
der Erden
noch übrig
bey allen
sen. Allma
Comet ein
Ursach
selben groß
verflören
magedeuter
Statt und
thun/ weil
Recht würd
bey den obri
junction ha
hat also sch
Octobris d
amen men
die 22. Satu
igneo confi
qua confu
peris & Reg
Majo die 2
mz, & qui

stirni ad Jovem, omnesque in Leone, ex quibus nova in cælo lumina expectare oportet, aliæque apparentiæ contingent, das ist: Also wird im Jahr 1682: den 15. Septemb. ein Conjunctio Jovis und Martis, den 22. dito ein Conjunctio oder Zusammenkunft Saturni und Martis, und den 30. Octobris ein Zusammenkunft Saturni und Jovis sich begeben, und diese alle im Löwen, wodurch man neuer Gestirn am Himmel zu gewarten hat, und anderes mehr erscheinen wird. Aber es sind nicht allein Cometen entstanden, als kein Conjunctio gewesen; sondern es sind auch Conjunctiones magnæ gewesen ohne Cometen. Zu dem so ist der gleichen Conjunctio oder Oppositio nicht in den Planeten selbst; sondern sie erscheinen allein uns auff der Erden conjuncti oder oppositi, und gründet sich dieses vorgeben der Astrologen sonderlich auff die Aristoteische Sentenz, daß die Cometen entstehen in der Luft auß den aufstülffen der Erden, welche aber allbereit abrogirt und zu nicht worden. Nun ist noch übrig die vierte und letzte, nemlich die Endursach, welche ins gemein bey allen Creaturen ist das Lob und die Ehre des Schöpfers, als von dessen Allmacht, Güte, und Majestät sie alle zeugen. Weil aber der Comet ein extraordinarie geschöpf ist, so kan auch ein absonderliche Ursach concedirt werden, und zwar, weil zum öfftern auff den selben grosse Landstraffen erfolget, wie sonderlich auß dem Exempel der verstorren Statt Jerusalem bekandt, daß auch dergleichen für dismahl angedeutet werde. Daß aber solche besörgte Gefahr auff ein gewiß Land, Statt und Ort determinirt werde, ist ein vergebens und verwegenes thun, weil hierin der Ausgang allemahl der beste Lehrmeister gewesen. Merckwürdig ist es daß dieser Comet entstanden in der gegend wo die Sonne bey den obristen Planeten stund, und wo diese bald darauff ihre grosse Conjunctio haben werden, von welcher citirter Comes de Flitco am 186. blat also schreibet: Conjunctio [Saturni & Jovis] fit 1682. mense Octobris die 30. in fine secunda faciei Leonis in gr. 19. 55. Præcedent tamen mense Septembri conjunctiones minores die 15. Jovis ad Martem, die 22. Saturni ad Martem, und in autumno trium superiorum in signo igneo configuratio valde timenda est: hæc autem erit potissima causa, ex qua consurgent novæ revolutiones & mutationes in Rebus publicis, Imperis & Regnis: Cum autem eadem conjunctio redeat anno 1683, mense Majo die 26. in gr. 15. 34. min. Leonis, in eodem gradu ascendentis Romæ, & quia in ligno fixo durabiles effectus demonstrat, exaltabitur ei-

go Petri solium, & multæ oves, quæ perierant, ad suum pastorem re-
vertentur, & hoc anno columnam magnam concutiet, utinam non
prosternat. Welche Meynung wir ihrem Autori überlassen. Hierbey
sollen wir aber weder zu forchtsam sein / weil GOTT nicht will, daß man
sich fürchten soll vor den Zeichen des Himmels / wie die Heyden; noch zu
sicher / wann nicht gleich also bald die Straff erfolget / welche / wie die Er-
fahrenheit bezeuget / zum öfftern zwar langsam / aber desto schärffer folget.
Vnter dessen befehlen wir unsere Wege GOTT und hoffen auff Ihn /
nicht zweiffelnd / Er werde es wohl machen.

E N D E.

